

Redaktion:  
Schulstraße 12 Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commantanten  
1 Mk. 5 Pf.



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N<sup>o</sup> 279.

Hirschberg, Sonntag, den 28. November 1886.

7. Jahrg.

## † Die Thronrede,

mit welcher der Reichstag eröffnet wurde, wird diesmal als eine besonders bedeutsame Kundgebung von der ganzen Nation gewürdigt werden, denn sie entrollt in knappen, aber scharfen und festen Zügen ein Gesamtbild von der politischen Lage, welches für Volk und Volksvertretung ebenso wichtige Aufgaben wie dringende Mahnungen enthält. Dieselben betreffen in erster Linie die Sicherstellung der Wehrkraft und die Finanzlage; des Weiteren wird besonderer Nachdruck auf die Fortsetzung der Socialreform gelegt, aber auch an die Schranken, welche derselben zur Zeit noch entgegenstehen, erinnert und schließlich ein Blick auf die auswärtige Lage geworfen, welche durch die unausgesetzten Bemühungen der Kaiserlichen Regierung im Sinne des Friedens charakterisirt wird.

Als wichtigste Aufgabe, die deshalb in der Eröffnungszrede auch den ersten Platz erhalten hat, wird die fernere Sicherstellung der Wehrkraft des Reichs hingestellt und die Erhöhung derselben, insbesondere der gegenwärtigen Friedenspräsenzstärke, als eine „im Interesse unserer nationalen Sicherheit unabweiſliche Forderung“ bezeichnet; zugleich wird das Inkrafttreten der geplanten Heeresverfärfung schon mit dem 1. April 1887 — also noch ein Jahr vor dem eigentlichen Ablauf des sogen. „Septennats“ — als nothwendig erklärt. Was von so hoher Stelle aus mit dem ganzen Bewußtsein der hohen Verantwortung für des Reichs Wohl und Wehe ausgesprochen wird, das wird — wie wir überzeugt sind — einen tieferen Eindruck auf das Volk machen, als alles Für und Wider, was nun schon seit geraumer Zeit über diese Frage geschrieben und gesprochen wird. Gegenüber diesen gewichtigen und eindringlichen Worten, mit denen der oberste Kriegsherr für eine solche Forderung eintritt, werden alle

Einwendungen, die gegen die Verstärkung unserer Wehrkraft erhoben werden, hinfällig.

Die Eröffnungszrede weist weiter auf die Nothwendigkeit der Erhöhung der Matricularbeiträge hin, die auch schon ohne Erhöhung der Friedenspräsenzstärke geboten ist. Diese Lasten mögen schwer zu ertragen sein, müssen aber im nationalen Interesse getragen werden. Es giebt aber ein Mittel, sie erträglicher zu machen: neue indirecte Steuern, durch welche die Erhöhung der Matricularbeiträge vermieden werden kann. Die Eröffnungszrede erklärt indeß, daß die verbündeten Regierungen auf neue Vorschläge in dieser Richtung verzichten, weil die bisherigen Erfahrungen auf diesem Gebiete beweisen, daß die Mehrheit der Bevölkerung wie des Reichstags noch nicht von der Nothwendigkeit einer Aenderung in der Beschaffung des öffentlichen Geldbedarfs überzeugt ist. Das ist in der That die einzig richtige Schlussfolgerung aus den bisherigen fruchtlosen Versuchen der Steuerreform. Es ist jetzt an dem Reichstag und an der Nation, zu beweisen, daß sie auf's Tiefste von der Nothwendigkeit einer durchgreifenden Steuerreform, welche neue Quellen der indirecten Besteuerung erschließt, durchdrungen sind. Hier erwachsen den nationalen Parteien, welche das Reich auch finanziell sicher stellen wollen, ebenso wichtige Aufgaben, wie auf dem Gebiete der Sicherstellung seiner Wehrkraft.

Was von der Socialreform gesagt wird, beweist, daß alle Redereien von einem Stillstand derselben grundlos sind: sie soll durch Erweiterung der Unfallversicherung auch in dieser Session fortgesetzt werden, und nach wie vor bleibt das Ziel der Alters- und Invalidenversicherung bestehen; aber auch hier wird auf die Nothwendigkeit größerer Aufwendungen aus Reichsmitteln hingewiesen, womit für alle die, welchen die Socialreform am Herzen liegt,

ein neuer Beweis für die Nothwendigkeit durchgreifender steuerpolitischer Maßregeln gegeben ist.

Die Schlussworte der Eröffnungszrede lassen einen gewissen Ernst der auswärtigen Lage nicht verkennen. Aber Beruhigung und Genugthuung darf es uns gewähren, daß Deutschland unter den Mächten gewissermaßen eine vermittelnde Vertrauensstellung einnimmt. Die besonders hervorgehobene enge Freundschaft mit den beiden Kaisern von Rußland und Oesterreich-Ungarn wird hoffentlich die Friedensbemühungen unseres Kaisers mit gutem Erfolge krönen.

## Mundschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, 26. November. Se. Maj. der Kaiser hörte im Laufe des heutigen Vormittages den Vortrag des Grafen Perponcher, empfing hierauf den Grafen Otto zu Stolberg-Bernigerode, welcher die Ehre hatte, dem Kaiser seinen Sohn, à la suite der Armee, in der Uniform des Garde-Husaren-Regiments, vorstellen zu dürfen. Um 12½ Uhr ertheilte der Kaiser dem als Militärbevollmächtigten bei der Kaiserlich Deutschen Botschaft nach Petersburg versetzten Oberstleutnant im großen Generalstabe, v. Villaume, vor dessen Abreise nach Petersburg eine Abschiedsaudienz und nahm darauf noch den Vortrag des General-Intendanten der Königlichen Schauspiele, Grafen Hochberg, entgegen, und conferirte vor dem Diner mit dem Grafen Herbert Bismarck. An der königlichen Hofjagd in der Gölzrde in Hannover wird der erlauchte Monarch morgen nicht theilnehmen. Ebenso hat der Kronprinz sich entschuldigen lassen. Prinz Wilhelm wird dagegen diese Hofjagd abhalten und sich heute nach Jagdschloß Gölzrde begeben.

—\* Auf dem Bahnhofe Merseburg ist gestern

## Ein Spiel des Zufalls.

Roman von Ewald August König.

(Verfasser des Romans: „Alle Schuld rächt sich“.)

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„So führe Deinen Vorsatz aus. Du weißt, welches Versprechen ich unserem Freunde Sonnenberg gegeben habe, es muß eingelöst werden und zwar noch vor unserer Abreise.“

Der Stadtrath fuhr mit der Hand über sein kahles Haupt und zeigte eine halb verlegene, halb ärgerliche Miene.

„Immer dieser Sonnenberg“, sagte er. „Ich habe nichts für ihn übrig, Mama, und zwingen kann ich Dora nicht. Man muß diese Geschichte ihren Gang gehen lassen —“

„Nein, man muß ihr ein Ende machen“, unterbrach sie ihn scharf und aus den grauen Augen traf ihn ein zürnender, gebieterischer Blick. „Man spricht in der Stadt schon darüber, man wartet auf die öffentliche Verlobung, nachdem man die Betden so oft im Theater und im Concertsaal beisammen gesehen hat. Du wirst Dora darauf aufmerksam machen, daß sie ihrer eigenen Ehre diese Verlobung schuldig ist, und daß auch ihre Familie sie erwartet. Dadurch wird auch dem fatalen Geschwätz über Dornberg ein Ende gemacht, was schon längst hätte geschehen sollen.“

„Nun ja, ich gebe das Alles zu“, erwiderte der Stadtrath gedankenvoll, „aber wenn ich ihr das sage, dann geschieht möglicherweise das Gegentheil von dem, was wir wünschen. Du solltest doch ihren Widerspruchsgest nicht kennen!“

„Gewiß kenne ich ihn, aber sie muß doch auch wissen, wie ihre Familie über diese Angelegenheit denkt, und Du kannst ihr das am besten sagen. Mag sie im ersten Augenblick auffahren, sie wird doch darüber nachdenken und dann wohl auch einsehen, daß wir nur ihr Bestes wollen. Sonnenberg hat sich bei mir beklagt, daß er keinen Schritt vorwärts komme, und ich selbst habe keinen Einfluß auf Deine Schwester, also sei so gut und Sorge, daß mein Versprechen erfüllt wird. Gegen die Person Sonnenberg's kannst Du ja nichts einwenden, er wird den Adel seiner Vorfahren zurück erhalten und vielleicht binnen Kurzem schon ein großes Vermögen erben.“

„Mit Sicherheit weiß man das auch noch nicht.“

„Doch, Heinrich“, sagte der Bankier, „man weiß das ganz genau. Ich habe mich in Schlessien erkundigt, der reiche Gutsbesitzer existirt, und es ist Thatsache, daß er keine directen Nachkommen besitzt. Da kann also kein Zweifel mehr obwalten, und mit dem Adel wird es auch seine Richtigkeit haben. Wenn Du auch auf diesen Punkt Deine Schwester aufmerksam machen wolltest, so würde sie vielleicht eher zu einem Entschluß kommen.“

„Nun, ich will mit ihr reden“, erwiderte der Stadtrath. „Wie gesagt, ich habe für den Mann nicht viel übrig, Dora muß ja wissen, ob sie glücklich mit ihm werden kann.“

Da seine Schwiegermutter nichts auf diese Bemerkung erwiderte und seine Frau ihm jetzt durch ein gnädiges Kopfnicken die Erlaubniß gab, sich zu entfernen, so nahm er Abschied, und am Fuße der Treppe

traf er mit seinem Schwager zusammen, der ihn bereits ungeduldig erwartete.

„Sie haben Dir wohl eine Moralpredigt auf den Weg gegeben?“ spottete Menzel, als sie die Villa verlassen hatten.

Der Stadtrath blieb stehen, um den langen Paletot, der große Aehnlichkeit mit einem Schlafrock hatte, zuknöpfen und ein seidenes Tuch um den Hals zu binden, denn es war bitter kalt.

„Das nicht“, sagte er, „aber es war da oben eine schwüle Temperatur, und ich habe die Sitzung nur vorgeschützt, um mich aus dem Staube zu machen. Weiß Gott, Julius, ich würde keine Thränen weinen, wenn die Schwiegermama nach London absegelte, ich gönne sie unserem Schwager von ganzem Herzen.“

„Und ich wollte sofort einen Korb Champagner zum Besten geben, wenn sie heute noch abreiste“, erwiderte Menzel. „Das Maas ist heute voll zum Ueberlaufen geworden, den Frieden in meinem Hause und meiner Ehe will ich mir nicht stören lassen.“

„Ich wollte nur, meine Frau dächte so vernünftig wie Deine?“ seufzte der Stadtrath.

„Hättest Dich von Anfang an nicht drücken lassen sollen!“

„Du lieber Gott, ich that es ja auch nur deshalb, um Frieden zu haben in meinem Hause.“

„Wo man die Schwiegermama darenreden läßt, da ist an Frieden nicht zu denken.“

„Du hast ihr heute etwas derb Deine Meinung gesagt.“

(Fortsetzung folgt.)

früh ein Güterzug entgleist, wodurch ein ziemlicher Materialschaden, glücklicherweise aber keine Verletzung von Personen vorgekommen ist. Die von Thüringen kommendenzüge hatten infolge der Geleis-sperrung eine Verspätung; nach Berlin mußte ein Extra-abgelassen werden.

\* Der bekannte Bühnendichter **Adolf Arronge** feierte gestern sein 25jähriges Schriftsteller-Jubiläum.

\* Der Reichstag wählte in seiner heutigen Sitzung bei Anwesenheit von 230 Mitgliedern sein früheres Präsidium, sowie die früheren Schriftführer durch Acclamation wieder. Nachdem Abg. v. Wedell-Biesdorf (deutschcons.) die auf ihn gefallene Wahl zum Präsidenten dankend angenommen und unter allseitigem Beifall des Hauses eine unparteiische Leitung der Geschäfte, wie er sie bisher angestrebt, auch für die Zukunft zugesagt und nachdem auch die Abgg. Frhr. von und zu Franckenstein (Centrum) und Hoffmann (deutschcons.) die Wahl zu Vice-präsidenten angenommen, wird die nächste Sitzung beauftragt, die Besetzung des Etats auf Dienstag, den 30. d. Mts., 12 Uhr, anberaunt.

Hamburg, 25. November. Der angebliche Afrika-Reisende und angebliche „Lieutenant“ **Israel** wurde heute wegen Betruges zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. (Köln. Btg.)

Insterburg, 23. November. Ein Strolch hat am Sonnabend Abend den Personenzug 15 nach Gumbinnen dadurch zu gefährden gesucht, daß er eine Eisenbahnschiene in der Nähe der dritten Bude quer über das Schienengeleise legte. Die Locomotive schob glücklicherweise das Hinderniß circa 200 Meter vor sich hin, bis es endlich seitwärts sprang. Dem Thäter ist man, wie nach der „Ostb. Z.“ verlautet, auf der Spur.

Straßburg i. El., 25. November. Heute Vormittag 9 Uhr wurde in Metz eine aus der Kirche heimkehrende Lehrschwester von einem Schuster Namens **Rey** auf dem Greveplatz angefallen und erhielt dabei Messerstiche in die Brust. Der Zustand der Verwundeten ist bedenklich; der Mörder wurde arretirt.

#### Bulgarien.

\* Die Candidatur des Prinzen von Mingrelien stößt in maßgebenden bulgarischen Kreisen auf großen Widerstand. Man würde in diesen Kreisen der Candidatur des Herzogs von Oldenburg den Vorzug geben und wird der Erfolg einer eventuellen Candidatur des Herzogs von Oldenburg als gesichert erachtet. — Der deutsche Generalconsul zeigte der bulgarischen Regierung an, daß er den Auftrag erhalten habe, die Vertretung der russischen Schutz-befohlenen in Bulgarien zu übernehmen.

#### Nord-Amerika.

New York, 25. November. Dem Gesuch wegen Hinausschiebung der Hinrichtung von sieben Anarchisten wurde stattgegeben. Die Hinrichtung wird so lange verschoben, bis sich der höchste Gerichtshof des Staates Illinois in der Plenar-sitzung über die Rechtsfragen, welche zu Gunsten des neuen Processes geltend gemacht werden, ausgesprochen hat.

#### Geschichtliche Erinnerungen.

- 28. November 1414 Huß gefangen.
- 29. November 1806 Napoleon I. verspricht den Polen nationale Unabhängigkeit.

#### Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 27. November.

\* Kaum sind die Glocken verklungen, die uns mahnten, unserer Todten zu gedenken, die uns vorausgegangen in jene Welt, wo alle Noth und Qual ein Ende hat, und wiederum tönt Glockenklang an unser Ohr, der Klang der Adventglocken. Erinnert das Todtenfest an die Vergänglichkeit alles Irdischen, so versichert uns der 1. Advent, daß es auch ein Werden giebt. Wenn auch ein grauer Winterhimmel Berg und Thal, Stadt und Land überspannt und schwer auf dem Gemüth des Menschen lastet, so verkündet uns doch der morgende Sonntag das Kommen Christi, welches wir alljährlich feiern, indem wir zum Zeichen, daß durch den Gottesohn das Licht in die Welt gekommen, in der dunklen Winternacht Kerzen an demjenigen Baume anzünden, den Schnee und Stürme nicht zu entblättern vermochten, der in jedes Haus, in jede Hütte seinen Glanz entsendet, überall den Sinn hinlenkt auf den Urquell alles Lichtes und auch in den gleichgültigsten und verstocktesten Gemüthern einen Funken entzündet, der sie die Größe und Allmacht ihres himmlischen Vaters ahnen läßt. Und mit dem Lichterbaum ziehen die Gaben ein, mit denen Groß und Klein, Alt und Jung sich gegenseitig erfreuen und die der Reiche dem Armen spendet, ein Symbol der aufopfernden Liebe und Entfagung, welche das Christenthum predigt, und welches in deutschen Landen eine ganz besondere Pflege erhalten hat. Diese Art der Feier des Festes schlingt um alle Deutschen ein nationales Band, welches sie

daran erinnert, daß die Sinnes-, Denk- und Gemüths-art des deutschen Volkes ihren tiefsten Grund im Christenthum findet und daß es deutsche Art ist und sein soll, die christlichen Tugenden des Wohlthuns und Mittheilens zu pflegen und desjenigen Lichtes nicht zu vergessen, von dem aller wahre und echte Glanz ausgeht.

\* In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung theilte der Herr Vorsitzende mit, daß aus der Versammlung folgender Antrag eingegangen sei:

„Die Stadtverordneten-Versammlung wolle den Magistrat ersuchen, eine bewährte technische Kraft zu engagiren, die zu beauftragen ist, die vorhandenen Quellwasserleitungen zu prüfen, die Mängel derselben festzustellen und andere Verbesserungs- und Erweiterungsvorschläge zu machen, gleichzeitig aber unter Benutzung der vorhandenen Vorarbeiten die Canalisation der Stadt einer Prüfung zu unterwerfen und einen genauen Plan für eine neue Canalisation auszuarbeiten.“

Dieser Antrag wurde zwar wegen Mangel an Zeit bis zur nächsten Sitzung zurückgelegt, liefert aber den Beweis, daß die neulich mitgetheilten Resultate mikroskopischer Untersuchungen keineswegs im Stande waren, eine Beruhigung hervorzurufen. Die Mängel der jetzigen Wasserversorgung sind aber so augenfällig, daß schon eine gute Portion Gleichgültigkeit gegen das Wohl der Bürgerschaft oder aber die Verfolgung bestimmter gegentheiligere Interesse vorhanden sein muß, um sie nicht zu erkennen.

z. Wie wir schon aus ganz sicherer Quelle erfahren, hat der Erste Herr Staatsanwalt des hiesigen Königl. Landgerichts die gegen einen hiesigen beliebten und vielbeschäftigten Arzt eingereichte Denunciation nach vorangegangener Vernehmung verschiedener Zeugen zurückgewiesen.

\* Die Promenadenwege werden gegenwärtig mit einer neuen Kiesaufschüttung versehen.

\* Das Hotel „zum schwarzen Adler“ in Warmbrunn ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Fabrikbesitzer **Reinhold Viehl** übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 68 000 Mark.

\* Wie aus dem Annoncentheil ersichtlich, wird morgen (Sonntag) Nachmittag 4 Uhr im Concertsaal der berühmte Meteorologe Herr **Rudolph Falb** einen Vortrag über den „Einfluß des Mondes auf das Wetter“ halten, welcher gewiß für viele unserer Leser von Interesse sein dürfte.

(Der Handwerker-Gesangverein „Harmonie“ hielt am Dienstag Abend in seinem Vereins-local Generalprobe zu dem morgen (Sonntag) den 28. November im Saale des alten Schießhauses stattfindenden ersten diesjährigen öffentlichen Sänger-abend ab. Nach derselben zu schließen, dürfte Freuden eines mehrstimmigen Männergesanges ein recht genussreicher Abend versprochen werden, denn sämtliche Chöre mit Instrumental-Begleitung, Quartett- und Solo-Gesänge sind durch den Dirigenten Herrn Lehrer **Fürle** mit strengster Genauigkeit eingeübt worden. Die Eröffnungs-Ouverture, sowie Instrumental-Begleitung zum Gesange und einige Concert-Pièces werden durch die Capelle des Herrn **Gütschow** ausgeführt und da auch der Pächter des alten Schießhauses, Herr **Hörner**, stets bemüht ist, seine Gäste zufrieden zu stellen, so kann Jedem durch den Besuch des Sänger-abends ein Genuß garantirt werden.

\* Die Leipziger Quartett- und Concert-sänger, welche vom 3. nächsten Monats ab hier auftreten werden, bilden eine sächsische, das heißt echt Leipziger Specialität. Ganz besonders originell und amüßant sollen die Darbietungen heiteren Genres sein, welche uns in der Soiree erwarten und deren Vertreter speciell der Tanzkomiker Herr **Krugler**, die Gesangskomiker Herren **Freyer** und **Winter** und der Charakterkomiker Herr **Zimmermann** sind. Wie Breslauer Blätter berichten, vermochte bei der kürzlich dafelbst stattgefundenen Soiree der Leipziger Concertsänger und Humoristiker in Liebichs Saal derselbe nicht alle Besucher zu fassen und viele suchten vergeblich Einlaß.

\* Ueber Herrn **Buchholz**, weiland „Director“ des hiesigen Stadt-Theaters, schreibt der „Waldeb. Hsrb.“ Folgendes: Eine nette Theaterdirection scheint Herr **Buchwald** (?) zu führen, welcher vor kurzer Zeit mit seiner Gesellschaft in Hirschberg eine Reihe von Vorstellungen veranstaltete. Wenigstens wird dem „Friedl. Wochenbl.“ aus Landeshut geschrieben: Die vor einiger Zeit für Landeshut angekündigte Theater-Gesellschaft (Hirschberger Stadt-Theater-Ensemble) ist, nachdem sie hier Abonnements gesammelt und die Direction sich den Betrag dafür in die Tasche gesteckt, verschwunden. Vielleicht interessiert es unsere Leser, zu erfahren, daß Herr **Buchwald** vor einigen Wochen sich auch in Waldburg aufhielt, um wegen Ueberlassung der hiesigen

Schießbahn für im Februar l. J. zu veranstaltende Vorstellungen Verhandlungen anzuknüpfen, welche sich aber zerschlagen haben.

\* Trozdem vor Kurzem seitens mehrerer hiesiger Bürger eine eingehende Besichtigung sämtlicher Geleite der hiesigen Wasserleitung stattgefunden und deren Mängel allgemein anerkannt worden sind, wird von gewisser Seite unser Trinkwasser hartnäckig als gesund hingestellt. Derartige Behauptungen werden wohl am besten dadurch widerlegt, daß hiesige Aerzte ihre Patienten das Wasser nur in abgekochtem und wieder erkaltetem Zustande genießen lassen. Auch bedurfte es seiner Zeit keines Mikroskops, um auf dem durchlochten Bretterverschluß eines Bassins des Schießhausgeleites eine Verunreinigung durch flüssige Excremente, die theilweise ihren Weg in das Wasser gefunden hatten, sowie in einer anderen Leitung eine todte Ratte wahrzunehmen. Das derartige Dinge nicht gesundheits-schädlich sein sollen, dürfte das Neueste sein. Man sieht, welcher Werth von gewisser Seite auf Leben und Gesundheit der Bürger gelegt wird.

\* Zugelaufen ist ein gelber Pinscher mit weißen Pfoten, entwendet wurde ein rother Barchent-Unteroed aus dem Flur des Hauses Warmbrunnerstraße 5, verloren ein Bibliothekbuch.

Görlitz, 26. November. Heute Vormittag gegen 11 Uhr wurde in der Nähe des städtischen Krankenhauses ein hiesiger Offizier, Hauptmann **R.**, von einem Schwindelanfall betroffen, so daß er auf die Straße fiel. Hilfsbereite Personen brachten ihn in das nächste Hotel, wofelbst er sich bald erholte und seinen Weg nach seiner Wohnung allein fortsetzen konnte. — Der in dem Hause Neugasse 11a. wohnende Tischler **Kloß** sprang vergangene Nacht in einem Anfall von Geistesgestörtheit durch das Fenster auf die Straße. Er wurde wieder zurückgebracht, jedoch hatte er sich bei dem Sprunge mehrfach verletzt, so daß sich heute früh seine Ueberführung in das Krankenhaus nothwendig machte. — Einer unserer Mitbürger, der Schumacher **J.** hatte heute früh in der sechsten Stunde das Unglück, die steinerne Treppe hinunterzufallen und bewußtlos liegen zu bleiben, so daß er von zwei Hausbewohnern nach seiner Wohnung getragen werden mußte. Derselbe hat sich hauptsächlich innere Verletzungen zugezogen, welche derart sind, daß im Laufe des heutigen Tages mehrere ärztliche Consultationen nothwendig waren, so daß sein Zustand zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß giebt.

S. Bollenhain. Unweit Thomasdorf rannte in einer der letzten Nächte infolge der herrschenden Finsterniß ein Handwerkersbursche derartig an einen Chauffeestein, daß er besinnungslos liegen blieb und am nächsten Morgen im Straßengraben in einem aller Beschreibung spottenden Zustande von Vorübergehenden angetroffen wurde. Wahrlich hatte der Reisende am Abende vorher des Guten zuviel gethan.

Freiburg, 24. November. Am 20. d. M. Vormittags, sollte ein hiesiger Fülller wegen einer ihm zur Last gelegten Unredlichkeit vor seinen Hauptmann geführt werden. Er fand aber Gelegenheit, auf dem Wege dahin zu entweichen, und begab sich auf das Bahngelände im freien Felde; hier warf er sich zwischen die Räder eines langsam fahrenden Güterzuges und fand alsbald den ersehnten Tod. Mehrere Wagen gingen ihm über Brust und Arme, so daß namentlich der linke Arm fast vollständig vom Körper getrennt wurde.

#### Handelsnachrichten.

Breslau, 26. November. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro November-December 35,50, April-Mai 36,70, Mai-Juni —, — Roggen pro November-December 130,50, pro April-Mai 134,00, Mai-Juni 136,00. — Rüböl loco pro Novbr. 45,50, pro April-Mai 46,25. — Zink: Umsatzlos.

#### Briefkasten.

Verschiedene Interessenten. Nach der Polizei-Verordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 26. Juli 1882 betr. die äußere Heilhaltung der Sonn- und Festtage sind die öffentlichen Tanzvergüßungen vom Montag nach dem zweiten Adventssonntage (in diesem Jahre vom 6. December) an bis zum ersten Weihnachtstage einschließlich verboten. Dasselbe Verbot gilt von Mißfassen bis zum ersten Osterfeiertage einschließlich.

Bekanntlich war Herr **Oswald Nier**, Besitzer der Weinhandlung **Aux Caves de France**, gleichfalls in Folge Irrthums eines Chemikers in einen Prozeß verwickelt, wurde aber auf Antrag des Staatsanwalts freigesprochen; die andern Angeklagten wurden zwar ebenfalls freigesprochen, der Staatsanwalt legte aber das Rechtsmittel der Revision ein; durch Entschluß des Reichsgerichts zu Leipzig wurde die Sache unter Verwerfung des erstinstanzlichen Urtheils zur nochmaligen Verhandlung an das Gericht in Elbing zurückverwiesen und bleibt somit noch das Urtheil des letzteren abzuwarten.

Da es nun nach Vorstehendem den Anschein haben könnte, als wäre Herr **Oswald Nier** gleichfalls bei der zu erwartenden Verhandlung des Elbinger Gerichts als Angeklagter betheiligigt, so sei hierdurch ganz ausdrücklich bemerkt, daß selbiger an dieser Sache absolut unbetheiligt ist, die Verhandlung also nur die andern Angeklagten betrifft.

Dieses Blatt wird täglich auf Bahnhof Hirschberg in die Waggonen sämtlicher abgehender Personenzüge, sowie auf den Stationen Lauban und Ruxbank in alle in der Richtung nach Hirschberg passirenden Züge eingelegt.

Meine Verlobung mit Fräulein **Auguste Handke** in Hermsdorf u. K. beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. 3436  
Hirschberg, den 25. November 1886.  
**G. Tischer.**

**Holz-Verkauf.**  
Königliche Oberförsterei Arnsberg.  
Am Sonnabend den 4. December 1886, Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im Hotel zum „goldenen Stern“ zu Schmiedeberg öffentlich meistbietend versteigert werden:  
An Nadelholz-Languutholz 99 Stück III.—V. Klasse,  
Stangen 368 Stück  
I.—III. Klasse,  
Reiser-Stangen,  
127,5 Hundert IV. bis VIII. Klasse,  
Scheit 63 rm, Knüttel I. u. II. Kl. 551 rm und event. das Nutz- und Brennholz an Birken und Erlen aus District 29 an der Bergfreibeiter Chaussee. Schmiedeberg, den 26. November 1886.  
**Der Oberförster.**  
Borbstaedt. 3422

**Brennholz-Verkauf.**  
Freitag den 3. December cr., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Oblasser's Gasthof zu **Sain** aus dem Forstreviere **Sain** und den Forstorten: Große Steine, Haide, Wolfsnäßen, Bärtannenloch, Seiffenhöhe und Totalität  
252 Rmtr. hartes Brennholz,  
0,65 Hndrt. = Reifig,  
1061 Rmtr. Nadelholz-Brennholz u. 8,17 Hndrt. = Reifig  
öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Giersdorf, den 18. November 1886.  
Reichsgräflich  
Schaffgotsch'sche Oberförsterei  
**Hermsdorf.** 3384

**Bekanntmachung.**  
Die in den Landorten des diesseitigen Ober-Postdirectionsbezirks aufgestellten Postbriefkasten sind durchweg mit einer Einrichtung versehen, welche eine Controle über die richtige und rechtzeitige Leerung der Briefkasten ermöglicht. Die Landbriefträger etc. sind verpflichtet, bei jedesmaliger Leerung der Briefkasten in eine an der Vorderseite derselben angebrachte Oeffnung eine Karte einzuschieben, auf welcher der Tag bezw. die Zeit der nächsten Leerung angegeben ist. Es wird dies mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Unregelmäßigkeiten, welche bezüglich der Leerung der Postbriefkasten bemerkt werden, bei der nächsten Postankunft und im Wiederholungsfalle bei der Ober-Postdirection hieselbst gefälligst zur Anzeige zu bringen. 3420  
Regnitz, den 22. November 1886.  
Der Kaiserliche Ober-Postdirector.  
Post.

**Donnerstag den 2. December cr., Abends 8 Uhr, im Concerthause**  
**Concert des Chorgesangvereins**  
unter geschätzter Mitwirkung der Concertsängerin Fräul. **Emma Schulz** von hier  
Direction: Herr Cantor **Paul Niepel.**  
Zur Aufführung gelangen: Gemischte Chöre von Mendelssohn und Rheinthalen etc. „Die Nixe“, für Alt solo und Frauenchor, von Rubinstein. Soli für Gesang und Clavier. — Eintrittskarten à 1 Mk. sind bei Herrn Buchhändler **Schwaab** zu haben. 3430

**Concerthaus.**  
Som 3. bis mit 7. December 1886:  
**Humoristische Soiréen**  
der beliebtesten  
**Leipziger Quartett- u. Concertsänger**  
Hanke, Kluge, Krugler, Pinther, Winter, Freyer und Zimmermann.  
Täglich neues gewähltes Programm. — Anfang 8 Uhr.  
Billets im Vorverkauf: Loge à 75 Pf., Saal und Brustlehne à 60 Pf. bei den Herren Robert Weidner, Bahnhofstr. 10 und Ferd. Felsch. An der Abendkasse: Loge à 1 Mk., Saal und Brustlehne à 75 Pf. 3441

Sonntag am 28. November, Nachmittags 4 Uhr,  
im Concerthause  
**Vortrag von Rudolf Falb**  
über den Einfluß des  
**Mondes auf das Wetter.** 3423  
Nummerirter Sitz 1 Mk., Stehplatz 50 Pf. in L. Petzold's Buchhandlung. Für Mitglieder vom Polytechnischen, Gewerbe- und Riesengebirgs-Verein etc. Vorzugspreise.

**Getrocknete Pflirsche,**  
geschält und entkernt, Pfd. 60 Pf.,  
neue, große, türkische Pflaumen,  
Pfd. 30 Pf., 3427  
**neues Pflaumenmus,**  
süß und sehr consistent, Pfd. 20 Pf.,  
gemahlene Kaffinade, Pfd. 27 Pf.  
Ferd. Felsch, Promenade 7.

**Concerthaus.**  
Sonntag den 28. November:  
**Concert**  
(Warmbrunner Bade-Capelle).  
Abends 8 Uhr. — Entrée 30 Pf. 3418

**Ritzmann's Unterrichts-**  
**briefe für Cither.**  
Das Beste zum Selbstunterricht.  
Zahlreiche Anerkennungs-schreiben zur gefälligen Einsicht. 3438  
Desgleichen können sich zum persönlichen Unterricht für Cither noch einige Schüler — für Violine besonders beanlagte Knaben (auch Mädchen) jederzeit melden. Instrumente in vorzüglichster Güte liefern stets zu allerbilligsten Preisen.  
**Ritzmann,** Lichte Burgstr. 7.

**Kaiser-Halle.**  
Heute, Sonntag den 28. November:  
**Großes Concert.**  
Stadt-Capelle.  
Anfang 8 Uhr Abends. Entrée 30 Pf.

**Frischen**  
86er Medicinal-Leberthran,  
in Flaschen, sowie ausgevogen, 3424  
empfehl't billigt  
**Hirsch-Apotheke,**  
Bahnhofstr. 17.

**Bereinsversammlung**  
der Ortsgruppe Hirschberg des  
allg. Deutschen Schulvereins  
gemäß § 7 der Vereinsstatuten  
Montag den 29. November,  
Abends 8 1/2 Uhr,  
im Restaurant zum „Hohen Rad“, im  
Mittelzimmer, eine Treppe hoch.  
Der Vorstand setzt das Erscheinen zahlreicher  
Mitglieder voraus. Auch Nichtmitglieder sind  
willkommen. 3415

**Kirche der apostolischen Gemeinde,**  
Schützenstraße 22.  
Sonntag den 28. November 1886,  
Nachmittags 5 Uhr: 3416  
**Predigt**  
über: „Die Kirche am Anfange und  
in der Gegenwart.“  
Alle Christen werden zum Besuch derselben  
freundschaftlich eingeladen.

**Ev. Männer- u. Jünger-Verein.**  
(Ev. Gesellenverein).  
Montag den 29. November, Abends 8 Uhr,  
im Saale des „alten Schießhauses“:  
**Familienabend**  
mit ernsten und humoristischen Vorträgen und  
einer Vereinsverlosung. 3425  
Kinder zulässig. Durch Mitglieder eingeführte  
Gäste willkommen.

Heute, Sonntag den 28. November,  
3442 Abends 8 Uhr,  
im Saale des „alten Schießhauses“:  
**Großes Vocal- u. Instrumental-**  
**Concert,**  
veranstaltet vom Handwerker-Gesangverein  
„Harmonie“ in Verbindung mit der voll-  
ständigen Güttschow'schen Concertkapelle.  
Entrée 40 Pf. 3442  
Billets im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann  
Felsch 30 Pf.

**Gartenbau-Verein**  
im Riesengebirge.  
Donnerstag den 2. December, Nachm. 3 Uhr,  
Sitzung. — Tagesordnung: Vorstandswahl,  
Rechnungslegung, Mittheilungen pp. 3437

**Chorgesangverein.** 3431  
Morgen Montag letzte Uebung.  
**Meteorologisches.**  
27. November, Vorm. 9 Uhr.  
Barometer 736 m/m (gestern 731). Luftwärme  
+1 1/2° R. Niedrigste Nachttemperatur +1 1/2° R.  
F. Hapel, Schildauerstraße 7.

**Gallerie Warmbrunn.**  
Sonntag den 28. November: 3417  
**CONCERT**  
von der Bade-Capelle.  
Nachmittags 3 1/2 Uhr. Entrée 30 Pf.

**Preis-Courants, Rech-**  
**nungen, Memoranden etc.**  
mit  
**Preis-Medaille**  
der Hirschberger Gewerbe-Ausstellung  
empfehl't  
**Paul Oertel** vorm. W. Pfund,  
Buchdruckerei.

Von den zum  
**Weihnachts=Ausverkauf**  
gestellten Waaren halte ich die in großen Massen vorhandenen  
**= Bedarfs-Artikel =**  
für häusliche und Arbeitszwecke, **Kleider-Flanelle, Kleider-**  
**stoffe** in größter Muster- und Farbauswahl und jeder  
Preislage, sowie 3432  
**Damen=Mäntel,**  
hierin die neu eingegangenen **Sport-Jaquettes** mit Pelz-  
garnitur, ganz besonderer Beachtung bei außergewöhnlich  
billigen Preisen empfohlen.  
**Carl Henning.**

Mein 3435  
**gut assortirtes Möbelmagazin**  
nebst großer Auswahl fertiger Särge in Holz u. Metall  
empfehle unter Zusicherung billigster Preise einer gütigen Beachtung.  
**W. Robert,** Tischlermeister,  
Hirschberg, Promenade 12, neben dem „Preuß. Hofe“.

**H. Maul's Seifenfabrik,**  
Lichte Burgstraße 18,  
eröffnet heute ihre diesjährige, wohl assortirte  
**Weihnachts=Ausstellung**  
von **Wachswaaren, Baumkerzen, Cartonagen und Christbaumschmuck,**  
viele effektvolle Neuheiten enthaltend, 3434  
und empfehl't dieselbe ihren verehrl. Kunden angelegentlichst.

**Bitte für das Armenhaus.**  
Die lieben langjährigen Freunde und Wohlthäter des Armenhauses bitte ich auch dieses Jahr recht herzlich, mich mit milden Gaben zum Weihnachtsfeste für die Armenhausbewohner gütigst zu bedenken, um den 36 Kindern und 52 alten Leuten ein frohes Weihnachtsfest bereiten zu können. Der Bequemlichkeit halber wird Herr Stadtrath Günther die Güte haben und milde Gaben in Empfang nehmen, und auch ich bin gern dazu bereit. 3426  
**F. Strauss,**  
Administrator des Armenhauses, Bahnhofstr. 29.

**J**edes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel a. d. Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf.  
Prämiirt 3 goldene Medaillen.  
Depot: in Hirschberg in Weckers Seifenniederlage, Friseur Wecke, Victor Mueller. 3449

# C. Sattig, Bankgeschäft,

empfehlft sich zum An- und Verkauf von Werthpapieren  
unter billigster Provisionsberechnung.

3443

Die Versicherung von Werthpapieren gegen Coursverlust bei Ausloosungen wird zu den bekannten Berliner Bedingungen ausgeführt.

## Fortsetzung des großen Weihnachts-Ausverkaufes

zu den in Nr. 255 und 267 dieser Zeitung offerirten Preisen der

**Seldenstoff-,  
Kleiderstoff-, Möbelstoff-  
Teppich-,  
Tischdecken-,**



**Confections-,  
Gardinen-, Reisedecken-,  
Tuch-, Flanell-, Leinen-  
und  
Tischzeug-Handlung**

von  
**Adolf Staeckel & Co., Hirschberg i. Schl.,**

Schützenstraßen- und Promenaden-Ecke, Barterre und I. Etage.

Soeben erhielten wir circa 1100 Dg. weiße reinleinenen **Taschentücher** aus der Bleiche — für Damen — Herren und Kinder. Wir haben dieselben nochmals äußerst calculirt und offeriren diese in der Bleiche vorzüglich ausgefallenen Tücher noch billiger als in unserer Preislifte.

Für Damen 48 cm im Geviert:

Nr. 300	Nr. 330	Nr. 400	Nr. 440
Dg. 2 Mt., Dg. 2 Mt. 70 Pf.,	Dg. 3 Mt. 60 Pf.,	Dg. 4 Mt. 40 Pf.,	
Nr. 480	Nr. 520	Nr. 560	Nr. 600
Dg. 5 Mt., Dg. 5 Mt. 50 Pf.,	Dg. 6 Mt.,	Dg. 7 Mt.,	
Nr. 630	Nr. 700	Nr. 700 hat 70 Gang und ist	

Dg. 7 Mt. 50 Pf., Dg. 9 Mt., das Beste und Feinste, was Handweber zu leisten im Stande sind.

Für Herren das Dg. 50 Pf. billiger als in unserer Preislifte.

Für Kinder 40 cm im Geviert, weiß mit bunten Ranten, Reinleinen, das ganze Dg. nur 1 Mt. 60 Pf., desgleichen gefäunt und im Carton verpackt, eine feinere Nr., Dg. 2 Mt. 25 Pf., desgleichen ganz weiß, besonders feine Qualität, Dg. 3 Mt.

**Weiße reinleinenen Taschentücher** mit bunten Ranten, 48 cm im Geviert, für Damen und Herren, gefäunt und im Carton verpackt, Nr. 418, Dg. 5 Mt. 25 Pf., Nr. 500, Dg. 6 Mt.

**Weiße reinleinenen Taschentücher** mit bunten Ranten, gefäunt und im Carton verpackt, 49 cm im Geviert, Carton mit der Devise: **Einziges Mittel gegen Schnupfen**, enthaltend ein halbes Dg. Nr. 280 2 Mt. 50 Pf., Nr. 290, Carton mit eleganten Bildern, 3 Mt., Carton mit der Devise: **Frauen-Liebe und -Leben**, 4 Mt. Für Kinder mit: **Fröhliche Weihnachten und dem Weihnachtsmann**, 1 Mt. 20 Pf.

**Weiße halbleinenen Taschentücher** mit bunten Ranten, gefäunt und im Carton verpackt, 48 cm im Geviert, Dg. nur 3 Mt. 30 Pf.

**Weiße batistleinenen Taschentücher** aus bestem engl. Flachsgarn, in sehr eleganten Cartons verpackt, 40/42 cm groß, mit circa 4 cm breiten Hohlfaum-Ranten, Dg. 9 Mt., 12 Mt., 15 Mt.

**57 cm große buntleinenen Herren-Taschentücher**, prima Qualität, Dg. 5 Mt. 40 Pf., 67 cm groß Dg. 7 Mt. 20 Pf., extra Qualität mit dunklem Schuß, Dg. 8 Mt.

**Prima buntleinenen Taschentücher** gefäunt und im Carton verpackt, die Farben fortirt, 50 cm groß, Dg. 5 Mt., desgleichen für Kinder, Dg. 3 Mt.

**Einzelne weiße und buntleinenen Taschentücher** — massenhaft vorhanden — für den halben Preis.

Unsere reinleinenen **Taschentücher** erfreuen sich wegen ihrer Haltbarkeit einer besonderen Beliebtheit, wer einmal Tücher von uns bezogen, empfiehlt uns weiter, und so gehen uns täglich kleine und große Bestellungen von Auswärts zu, z. B.:

\*) G. . . . ., den 13. November 1886. Hierdurch bitte ich Sie baldmöglichst per Bahn 20 Dgd. Taschentücher Nr. 400, 40 Dgd. Nr. 480, 40 Dgd. Nr. 440 zuzusenden u. s. w. — Augsburg, den 7. November. Die Sendung ist zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgefallen u. s. w. Frau von L.

Aufträge für Weihnachtspräsente erbitten wir rechtzeitig.

Gleichzeitig empfehlen wir unser großes Lager **reinleinenen Damast-, Jacquard- und Hausmacher-Tischgedecke** in herrlichen Mustern, **prima Hirschberger Hausleinen** und **Hirschberger Creas**, 79, 85, 100, 132, 160 und 174 cm breit, in den verschiedensten Qualitäten. **Prima Hirschberger Bleichleinen**, garantierte Haltbarkeit, 80, 86 und 132 cm breit; prachtvolle leinene und baumwollene **Damassés** zu Bezügen, **Wallis**, **bunte Büchen**, 84 und 130 cm breit, **rotte Inletts** und **Dress**, **blaue Inletts** und **Dress**, in den verschiedensten Qualitäten, enorm billig. **Wasserbettdecken**, Paar von 3 Mt. an, elegante, weiß mit bunten Ranten, Paar von 6 Mt. 60 Pf. an, und so verkaufen wir jeden Artikel mit dem **denkbar geringsten** Nutzen, wodurch sich unser Kundenkreis erfreulicherweise fortwährend vergrößert.

Unsere Waaren-Catalog, 128 Seiten mit ca. 70 Abbildungen, sowie Muster jeder Art versenden wir bereitwilligst franco.

Preise fest. — Bei Baarzahlung 2 Procent Rabatt.

## Adolf Staeckel & Co., Hirschberg i. Schl.

\*) Anmerkung der Redaktion: Die Original-Briefe wurden uns vorgelegt.

# Beiblatt zur „Post aus dem Riesengebirge“.

Sonntag den 28. November 1886.

## Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, den 27. November.

Die gestrige Stadtverordneten-Sitzung, welcher die Herren Bürgermeister Bassenge, Rämmerer Göbel, Stadtrath Vinke, sowie Herr Regierungsbauführer Henke beimohnten, wurde von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Speidteur Walter, geleitet, und erfolgte zunächst die Einführung und Verpflanzung der neugewählten Stadtverordneten, Herren Landgerichts-Director a. D. Raschel und Rechtsanwalt Felscher durch Herrn Bürgermeister Bassenge in der üblichen Weise. Sodann wurde die neue Marktordnung, welche den einzelnen Mitgliedern des Collegiums schon seit einiger Zeit behändigt worden ist, durchberathen. (Da diese hochwichtige, 23 Paragraphen umfassende Polizeiverordnung uns nicht zugegangen, so bedauern wir, auf den Inhalt derselben nicht näher eingehen zu können.) Nur § 19 derselben gab zu einer größeren, sehr lebhaften Discussion Veranlassung. Derselbe bestimmt nämlich, daß während der Marktstunden Hunde auf dem Markt nicht frei umherlaufen dürfen. Diese Bestimmung wurde von Herrn Raspar als eine Härte für die am Markt oder in der Nähe desselben wohnenden Hundebesitzer, welche doch Hundesteuer bezahlen, bezeichnet. Herr Bürgermeister Bassenge erklärte jedoch diese Maßregel gerade als eine solche, welche direct auf tägliche Beobachtungen zurückzuführen sei. Lieber müsse man die Hunde geniren, als gestatten, daß durch letztere die Lebensmittel verunreinigt würden. Die Herren Dr. Sachs und Schwahn hielten die Bestimmung für undurchführbar und meinten, daß es Sache der Verkäufer sei, die Hunde abzuwehren, wurden aber von Herrn Hauptmann Conrad damit widerlegt, daß es Sache der Hundebesitzer sei, ihre Hunde festzuhalten. Redner erinnert zugleich an die Hundesperre, während welcher die Hunde nicht allein während einiger Vormittagsstunden, sondern drei Monate hindurch fortgesetzt angelegt werden müßten. Auch Herr Hanne ist der Ansicht, daß die Verkäufer auf die „Herren Hunde“ nicht so genau Acht geben könnten, Herr Schwahn meint jedoch, daß es, so lange die Hundebesitzer Steuern zahlen, nicht verlangt werden könne, daß sie ihre Hunde während des Marktes anlegten; da wäre es denn doch besser, die Hunde ganz abzuschaffen. Nachdem Herr Raspar noch darauf hingewiesen, daß besonders die von auswärts kommenden Verkäufer durch diesen Paragraphen zu leiden hätten, beantragt Herr Schwahn, über diesen Paragraphen abzustimmen, um feststellen zu können, wieviel der Mitglieder gegen denselben seien. Dieser Antrag erhält aber nicht einmal die erforderliche Unterstützung, wird also abgelehnt.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung: Bewilligung von 4533,63 Mk. Mehrausgaben bei dem Umbau des Wohnhauses in Schwarzbach war Herr Inspector Kellner zum Referat übergeben worden. Aus diesem geht hervor, daß nach dem Kostenanschlag des Herrn Stadtbaurath Moeslein für diesen Zweck schon 13.000 Mk. bewilligt worden seien, sowie daß verschiedene Umbauten vorgenommen worden sind, welche, wie z. B. der Backofen und der Schlüßboden, gar nicht in den Voranschlag aufgenommen gewesen seien. Referent hält diese Ueberschreitungen für zu hoch und stellt die Entscheidung darüber der Versammlung anheim. Herr Hauptmann Conrad, sowie der Herr Bürgermeister befrworten die Vorlage, Herr Habermann fragt an, ob bezüglich der Mehrausgaben die Baudeputation zu Rathe gezogen worden sei und ob über die Berathungen derselben Protokolle vorhanden seien; wäre das nicht der Fall, so müsse sie sich jetzt erklären. Herr Bürgermeister Bassenge, als Vorsitzender der Baudeputation, erklärt, bei diesen Sitzungen nicht zugegen gewesen zu sein, da sonst Protokolle aufgenommen worden wären. Herr Regierungsbauführer Henke präcisirt seinen Standpunkt dahin, daß schon Alles bezahlt gewesen sei, als er gekommen. Herr Bauinspector Jungfer bemerkt, daß nach seinen Erfahrungen bei Umbauten sich die einzelnen Punkte erst im Laufe der Arbeiten herauszustellen pflegten, hält es doch aber für nöthig, bei solchen Summen der Stadtverordneten-Versammlung während des Umbaus Mittheilung zu machen. Herr Bürgermeister Bassenge erklärt, daß wenn die Nachbewilligung verweigert würde, eine Regreßlage gegen die Bauleitung angestellt werden müsse. Das Geld sei doch aber ausgegeben, und da wäre es doch das Beste, die geforderte Summe zu bewilligen. Nachdem Herr Walter sich dahin ausgesprochen, daß die Bewilligung eine mißliche Angelegenheit, das Geld allerdings schon ausgegeben sei und man

sich darüber schlüssig werden müsse, sowie daß für Schwarzbach jetzt 44.000 Mk., eine ziemlich bedeutende Summe, ausgegeben worden seien und zu hoffen stehe, daß neue Anträge in dieser Hinsicht nicht gestellt werden würden, wird die Bewilligung ausgesprochen.

Die Mittheilung der am 13. d. Mts. stattgehabten Revision der städtischen Kassen gelangt zur Kenntniß der Versammlung. — Dem Förster Seidel, welcher sich 9 Jahren im Dienste der Stadt befindet, wird eine Unterstützung von 40 Mk., den drei Steuererhebern eine solche von 124 Mk. bewilligt.

Der Antrag des Magistrats, auf Anschluß der städtischen Beamten an die von dem Provinzialverbande in Betreff der Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Provinzialbeamten getroffene Einrichtung vor Herrn Milchner zum Referat übergeben worden, welcher zunächst das dieselbe an den Magistrat gerichtete Schreiben des Landeshauptmanns der Provinz Schlesiens verliest und folgenden Antrag empfiehlt: In Berücksichtigung, daß durch den Anschluß den städtischen Beamten eine große Wohlthat erwiesen wird, während andererseits aber auch die dadurch herbeigeführte finanzielle Belastung der Stadt eine nicht unerhebliche erscheint, wird dem Antrag zugestimmt unter der Voraussetzung jedoch, daß die Gratifikationen, welche bisher für außerordentliche Leistungen der Beamten gewährt wurden, in Wegfall kommen. (Da auch über diese wichtige Angelegenheit der Presse keine nähere Information geworden ist, so können wir nur anführen, daß, wenn die Stadt Hirschberg dem Verbande beitrete, die Communalbeamten verpflichtet sind, einen jährlichen Beitrag von 1½—3% ihres Gehalts — in letzter Höhe nur diejenigen, welche bei keiner Privatversicherungsgesellschaft versichert sind — zu entrichten, wogegen ihre Hinterbliebenen Pension erhalten würden.) In Anbetracht der geringen Beiträge sind die Vortheile bedeutend, der Anschluß ist daher als segensreich und wünschenswerth zu betrachten, da den Beamten dadurch eine große Sorge abgenommen wird. Nach warmer Besurkundung der Vorlage durch Herrn Hauptmann Conrad, Herrn Justizrath Wiesler, Herrn Stadtrath Vinke, Herrn Dr. Sachs, wie auch mehrfach seitens des Herrn Bürgermeisters ertheilten Aufklärungen über einige wichtige Punkte, nachdem Herr Milchner seinen Antrag bezüglich der Qualifikation zurückgezogen und nachdem ein Antrag auf Berathung der Vorlage durch eine Commission abgelehnt worden, erklärt sich die Versammlung für den Magistratsantrag.

Schließlich wurden noch Stellvertretungskosten für Herrn Stadtbaurath Moeslein bis zum 1. April 1887 im Betrage von 900 Mk. bewilligt und die Sitzung sodann um 7¼ Uhr geschlossen.

S. In der Versammlung des polytechnischen Vereins am 25. d. Mts. sprach Herr Bankier Sattig über „Goldwährung und Bimetallismus“ stizirte kurz den Begriff beider und ging darauf über, wie Deutschland nach dem Kriege 1870/71 dazu gekommen sei, durch Annahme der Goldwährung eine Münzeinheit zu schaffen. Nach dem Gesetz vom 2. Juli 1873 wurden aus einem Pfund reinen Goldes 69¼ 20-Markstücke, d. h. 1395 Mark geprägt. Die Goldmünze diene als Courant, das Silber als Scheidemünze. Später wurde noch der Silberthaler, à 3 Mark, für den Verkehr aufgenommen. Die Silbermünzen wurden gegenüber der früheren Relation zwischen Gold und Silber von 1:15½ 10proc. unterwerthig geprägt, d. h. auf 1 Pfd. fein Silber kommen 100 Mk. Die Annahme der Goldwährung beruhte auf Zuneigung des wirtschaftlichen Lebens zum Golde und auf der Schwerefähigkeit des Silbers als Münze. Letzteres trat im Verkehr zurück, häufte sich in den Staatskassen an und wurde im Auslande verkauft, behufs Ankaufs von Gold. Die eintretende Entwerthung des Silbers machte 1879 dem Verkauf ein Ende, da die Werthbeziehung von 1:15½ auf 1:20½ fiel. Den seitdem eingetretenen Rückgang der Preise vieler Producte brachte man in Verbindung zur neuen Währung und forderte vielseitig die Doppelwährung zurück. Der Vortragende bespricht hierauf das Für und Wider dieser Forderung, bestreitet weiter die Möglichkeit einer „Goldnoth“, die ihr Correctiv in dem durch den Bank- und Creditverkehr eingeführten Zahlungsmittel wie Wechsel, Checs etc. findet, und betont den Schaden der dauernden Preischwankungen, die die Einführung des im Werthe sich ändernden Silbers als Courant nach sich ziehen müßte, wie Preissteigerung, Ueberproduction, Verminderung der Kaufkraft der auf feste Bezüge angewiesenen Beamten etc. Das System der Doppelwährung wird immer wieder zu einer einfachen Währung führen, daher der Vorschlag durch einen internationalen Vertrag das Gold zum Silber in ein bestimmtes Werthverhältnis zu bringen. Dadurch wird indeß eine bedeutende Prämie auf Silber gelegt und die Einführung des Vertrags da auf Schwierigkeiten stoßen, wo man die Annehmlichkeit der Zahlung in Gold kennt. Zum Schluß wies der Vortragende noch auf Rußland mit seiner Papierwährung und Frankreich mit seiner Doppelwährung hin, die bemüht sind, Gold in den Kassen anzuhäufen event. die Silberprägung zu suspendiren. Der Vortrag führte zu einem lebhaften Meinungsaustausch. Vor Schluß der Sitzung besprach noch Bauinspector Kraemer den Werth der Luftbremsen bei den Personenzügen.

Schmiedebeg, 25. Novbr. Die Masern-Epidemie nimmt immer größere Dimensionen an. Gegenwärtig sind unter den Schülern der evangelischen Stadtschule gegen 70 erkrankt. (Biegn. Btg.)

Fauer, 25. November. Vergangene Woche trieb hier eine Schwindlerin ihr Unwesen, ohne daß es gelungen wäre, derselben habhaft zu werden. Dieselbe bestellte in verschiedenen Läden größere Aufträge für bestimmte Personen unserer Stadt und nahm einen Theil derselben immer ohne Zahlung bald mit, unter dem Vorgeben, sich verarsgabt zu haben und Alles in den nächsten Tagen, wenn sie sich das Andere abholen werde, zu bezahlen. Selbstverständlich wurden die bestellten Waaren nicht abgeholt und bei den eingezogenen Erkundigungen stellte es sich heraus, daß die Geschäftsleute von einer frechen Schwindlerin betrogen worden waren. Hauptsächlich hat die Person ihr Glück bei Fleischern und Bäckern versucht. In einer Fleischeri bestellte dieselbe eine größere Menge Fleisch zu einer in den nächsten Tagen stattfindenden Hochzeit in Boischwitz und nahm dafür Fleisch für 1,60 Mk. mit. In einer Bäckerei bestellte sie ebenfalls nach Boischwitz mehrere Buben, die bei der erfolgten Ablieferung zurückgewiesen wurden. — Herr Dr. Steinberg aus Biegnitz hat sich hier selbst als Arzt niedergelassen; es sind gegenwärtig 8 Aerzte hier selbst thätig.

Sprottau, 23. November. Die Erbauung eines öffentlichen Schlachthauses ist seit längerer Zeit von den städtischen Behörden in Aussicht genommen. Neuerdings haben die hiesigen Fleischer und Wurkfabrikanten zu der Angelegenheit Stellung genommen. In einer gestern Abend stattgehabten Versammlung derselben wurde beschlossen, aus eigenen Mitteln ein Schlachthaus zu erbauen. Die Genehmigung hierzu soll bei den städtischen Behörden nachgesucht und die von der Commune für diesen Zweck bereits aufgewandten Kosten derselben durch die Bauunternehmer zurückerstattet werden. Die hierfür geeigneten Schritte sind seitens der Beteiligten bereits gethan worden. — Vergangenen Sonnabend fand in Ditenhof der Maurer Laugisch aus Woltersdorf, ein junger Mann, auf unerwartet schnelle Weise seinen Tod. Derselbe passirte den bei dem Gehöft des Fleischers Sieber vorbeiführenden Weg. In der Dunkelheit scheint Laugisch vom Wege abgekommen und an den Schöpfbrunnen, der mit einer niedrigen Einzäunung umgeben ist, gekommen zu sein. Laugisch wurde am nächsten Morgen als Leiche im Brunnen gefunden. Der Lage nach scheint Laugisch kopfüber in den Brunnen gestürzt zu sein.

Ratibor, 25. November. Am Sonntag gegen Mittag wurde ein Mädchen aus Ponienhüt auf dem Fußwege, welcher von dem Franciskanerbilde bei Rudnit nach Schonowitz führt, in räuberischer Absicht angefallen. Das Mädchen begegnete dort um die angegebene Zeit einem unbekanntem Manne, an dem es mit dem Gruße: „Gelobt sei Jesus Christus“ vorbeigehen wollte. Blöthlich sagte der Mann das Mädchen am Genick und warf es über den Handkorb, welchen es trug, so zu Boden, daß das Mädchen mit dem Gesichte auf die Erde zu liegen kam. Ohne ein Wort zu sprechen, entriß der Mann dem zu Tode geängstigten Mädchen den Korb, und nachdem er der Ueberfallenen noch einige Faustschläge in das Gesicht und in den Nacken versetzt hatte, durchsuchte er den Handkorb und entnahm demselben ein Taschentuch, in welchem 4,28 Mk. eingebunden waren.

Falkenberg O.S., 24. November. Graf Falkenberg-Tillowitz beabsichtigt, wie der „Oberschl. Anz.“ erfährt, zum immerwährenden Gedächtniß einer ihm vor einiger Zeit verstorbenen Tochter ein Krankenhaus zu errichten. Plan und Kostenanschlag desselben, letzterer in die Höhe von 30000 Mk., sind von dem Baumeister der Herrschaft Slawentzig angefertigt worden.

## Vermischtes.

— Nomen et omen. „Unser Colleague aus der Technik, der Friedrich Schulz, der Ingenieur der Schweizerbahn war, ist vorige Woche an einer Verkühlung gestorben.“ — „An einer Verkühlung? Das wundert mich nicht; wenn Einer immer zwischen Schwyz und Zug hin und herfährt, muß er sich endlich einmal verkühlen.“ Au!

— Aus der Schule. Gymnasiallehrer: Nenne mir, Wagner, die großen Völkersfamilien! Gymnast: Das sind die Müller, Schulze, Schmidt, Meier, Lehmann, Cohn.

**Handelskammer  
 für die Kreise Hirschberg und Schönau.  
 Bekanntmachung.**

Die Frist für das in der Bekanntmachung vom 11. November cr. veröffentlichte Ausliegen der Liste der Wahlberechtigten in den Kreisen Hirschberg und Schönau ist abgelaufen und soll nunmehr, da Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste nicht erhoben worden, zur Ausführung der erforderlichen Wahlen geschritten werden. Es sind, wie bereits erwähnt, an Stelle der ult. 1886 ausscheidenden Handelskammer Mitglieder, Herren:

- Kaufmann **Herrmann,**
- = **Weigang,**
- = und Stadtrath **Schneider,** hier, sowie
- = **Adolph Ganzert** in Warmbrunn,

Neuwahlen vorzunehmen.

Als Wahl-Commissarius nach § 12 des Gesetzes vom 24. Februar 1870 von der Handelskammer ernannt, habe ich zur Wahl-Vollziehung auf 3429

**Mittwoch den 8. December cr., Nachmittags 3 Uhr,**  
 im Zimmer Nr. XIV des Rathhauses, 2. Etage, Termin anberaumt, zu welchem ich hiermit alle in die Stimmliste aufgenommenen Wähler der beiden Kreise Hirschberg und Schönau ergebenst einlade.

Hinsichtlich der Wahlberechtigung und Wählbarkeit verweise ich auf die Bestimmungen in den §§ 3 bis 10 des oben allegirten Gesetzes, indem ich noch besonders bemerke, daß die Stimmzettel von den Wahlberechtigten im Wahltermine mit Ausnahme der im § 5 a. a. O. bezeichneten Fälle persönlich abzugeben sind.

Der Wahlact wird um 5 Uhr Nachmittags geschlossen, nach welcher Zeit das Wahlrecht selbstredend nicht mehr ausgeübt werden kann.

Hirschberg, den 28. November 1886.

**Emil Cassel,** Wahl-Commissarius.

**Bekanntmachung.**

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft beginnen die Sitzungen des Fürstenthumstages am **Montag den 13. December dieses Jahres.**

Die Einzahlung der Pfandbrief-Interessen, der Darlehenszinsen und der Ablösungskapitalien für den Zahlungstermin Weihnachten 1886 erfolgt am **20., 21., 22., 23. und 24.,** die Auszahlung am **28., 29., 30. und 31. December,** und zwar in den Stunden von Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr.

Die Kasse darf nur bankmäßiges Geld und Zinskupons von schlesischen Pfandbriefen annehmen.

Jauer, am 25. November 1886.

**Schweidnitz-Jauer'sche Fürstenthums-Landschaft.**  
 von Heinen. 3421

**Cravatten, Cachenez,  
 Gamaschen, Reise-Decken,  
 Schirme, Argoth-Träger**

empfehlen in großer Auswahl billig

**Otto Wilhelmi,**

Promenade- und Langstraßen-Ecke.

3392

Ich bin als **Rechtsanwalt** bei dem königlichen Amtsgericht in **Schönau,** Landgerichtsbezirk Hirschberg, zugelassen.

Schönau, im November 1886.

**Oswald Berg,**  
 Rechts-Anwalt. 3283

**Sechsfach preisgekrönt in Jahresfrist.**  
**Düsseldorfer Punsch- und Liqueurfabrik**  
**B. MEISING, Düsseldorf.**  
 Dépôt bei Carl Oscar Galle in Hirschberg  
 sowie in allen besseren Geschäften.

**Augsburger  
 Universal-Glycerin-Seife.**

Überall vorzuziehen

lich anerkannt

Bereits seit 15 Jahren unübertroffene Seife für jede Art Hautkrankheit, wie Ausschläge, Flocken, Sommersprossen, Flechten und empfindliche Haut, sowie zur Gesunderhaltung derselben, daher die vielen Anerkennungs-schreiben von den höchsten Personen, Militärärzten und Privaten. **Meine Seife** kostet nicht mehr wie jedes andere Stück Seife und kann sich Jedermann um 15 Pfennige von den vorzüglichsten Eigenschaften derselben überzeugen. H. P. Beyschlag, Augsburg.

Vor-räthig bei Herrn **H. Maul,** Seifenfabrik, Dichte Burgstraße 18, **Hirschberg** und Herrn Apotheker **Castelsky,** Warmbrunn. 2185

**Wagen-Verkauf.**  
 Neue Landauer, 1 Landanlett, neue und gebrauchte Fensterwagen, Steckverdeck, eine Auswahl neuer eleganter Schlitten, Wagenlaternen verkauft  
**F. Winkler, Sattler u. Wagenbauer,**  
 Greiffenbergerstraße 6. 3390

**Berliner Getreidekummel,**  
**Allasch, Frühstücks-Kummel,**  
**Rostopshin, echt russisch Cabinet,**  
 empfiehlt als wohlschmeckende, gesunde Frühstücks-Liqueure die Destillir-Anstalt von  
**Wilh. Stolpe,**  
 Warmbrunnerstraße 3. 3069

**Wein-Sauerkohl, à Pfund 10 Pfennige,**  
**Saure Gurken, Senf- und Pfeffergurken,**  
**Preißelbeeren**  
 empfiehlt billigt  
**Frd. Dittrich's Ww. am Burgthor.** 3368

**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Meinen werthen Kunden, sowie einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein  
**Tapetier- und Decorations-Geschäft**  
 und **Tapeten-Lager**  
 in den ersten Stod verlegt habe und bitte, das mir seit 20 Jahren geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.  
 Achtungsvoll ergebenst  
**Bahnhofstraße 67. August Adolph.**

**Hotel „Preuß. Hof“, Schmiedeberg.**  
 Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich am **1. December** den von mir geschaffenen Erweiterungsbau meiner Parterre-Räumlichkeiten durch **Nachmittag- und Abend-Concert** eröffne. — Damit verbinde die gehorsamste Bitte, mich mit gutem Besuch gefl. unterstützen zu wollen.  
 Während des Abend-Concerts **Souper à la carte.** Nach dem Concert

**Ballmusik.**  
 Hochachtungsvoll  
**Gustav Mohaupt, Hoflieferant.** 3440

**Arbeitsbücher,**  
 nach neuester ministerieller Vorschrift, vorrätzig bei  
**Paul Oertel, vorm. W. Pfund,**  
 Hirschberg.

**Berliner Börse vom 26. November 1886.**

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinssfuß.		Zinssfuß.
20 Frez.-Stücke	16,13	Pr. Bd.-Ed. VI. rück. 115	4 1/2 114,50
Imperials	—	do. do. X. rück. 110	4 1/2 111,80
Österr. Banknoten 100 Fl.	161,95	do. do. X. rück. 100	4 1/2 102,00
Russische do. 100 R.	192,50	Preuß. Hyp.-Berl.-Act.-G. Cert.	4 1/2 102,10
<b>Deutsche Fonds und Staatspapiere.</b>		Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5 103,80
Deutsche Reichs-Anleihe	4 106,00	do. do. rück. à 110	4 1/2 110,50
Preuß. Conf. Anleihe	4 105,90	do. do. rück. à 100	4 1/2 102,50
do. do.	3 1/2 102,10	<b>Bank-Actien.</b>	
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 100,40	Breslauer Disconto-Bank	5 92,60
Berliner Stadt-Oblig.	4 103,70	do. Wechsel-Bank	5 1/2 103,25
do. do.	3 1/2 102,30	Niederlausitzer Bank	5 92,60
Berliner Pfandbriefe	5 118,20	Norddeutsche Bank	6 1/10 150,25
do. do.	4 105,30	Oberlausitzer Bank	5 1/2 103,90
Bommerische Pfandbriefe	3 1/2 99,52	Österr. Credit-Actien	5 1/2 474,00
Bosensche do.	4 102,40	Bommerische Hypotheken-Bank	0 62,25
Schles. altlandschaftl. Pfandbriefe	3 1/2 100,80	Bosener Provinzial-Bank	6 1/2 116,75
do. landschaftl. A. do.	3 1/2 100,25	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 1/2 105,75
do. do. A. u. C. do.	4 1/2 —	Preussische Centr.-Bod.-C.	8 1/2 137,40
Bommerische Rentenbriefe	4 104,30	Preussische Hypoth.-Berl.-A.	5 1/2 97,00
Bosensche do.	4 104,20	Reichsbank	6 1/4 139,50
Preussische do.	4 104,30	Sächsische Bank	5 1/2 119,75
Schlesische do.	4 104,20	Schlesischer Bankverein	5 107,75
Sächsische Staats-Rente	3 92,10	<b>Industrie-Actien.</b>	
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 149,20	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2 66,00
<b>Deutsche Hypotheken-Certifikate.</b>		Breslauer Pferdebahn	5 134,50
Deutsche Pr. Ed. Pfdbr.	3 1/2 97,75	Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2 296,25
do. do. IV	3 1/2 97,75	Braunschweiger Zute	6 125,40
do. do. V	3 1/2 93,25	Schlesische Leinen-Fab. Kramho	7 127,00
Pr. Bd.-Ed. rück. I. u. II 110	5 112,50	Schlesische Feuerversicherung	30 16,00
do. do. III rück. 100	5 107,20	Havensbg. Spin.	7 119,00
do. do. V. rück. 100	5 106,75	Bank-Discount 3 1/2 %	— Lombard-Zinssfuß 4 1/2 %
do. do. VI	5 101,10	Privat-Discount 3 %	—